

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Der Proceß Mellage und die Alexianer-Brüder.

In dem Proceß gegen Mellage und Genossen beantragte der Staatsanwalt am Freitag gegen Mellage 360 M., gegen den Redacteur Scharre 80 M. und gegen den Verleger der Broschüre, Warnach, 200 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt ließ die Verhandlungen wegen der Behauptung von vorgekommenen Mißhandlungen fallen, weil hierfür der Wahrheitsbeweis erbracht sei, und bemerkte, es werde deshalb ein strenges Verfahren gegen die Schuldigen eingeleitet werden. Am Sonnabend wurde das Urtheil gesprochen. Dasselbe lautet auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten. Die beschlagnahmten Druckschriften wurden freigegeben. Die gerichtlichen Kosten wurden der Staatskasse, die Kosten der Redaklänger diesen auferlegt, da für alle Behauptungen der Wahrheitsbeweis als erbracht angesehen wurde. Das Publikum drach bei der Verhandlung in lang anhaltenden Jubel aus, und dieser Jubel hat ein Echo gefunden in allen deutschen Gauen, wovon die Nachricht gedrungen ist. Nicht wegen der Freisprechung an sich; denn wenn Mellage und seine Genossen zu Geldstrafen verurtheilt worden wären, hätten sich Tausende bereit gefunden, für dieselben einzutreten. Wohl aber wegen der moralischen Strafe, die den Alexianer-Brüdern und ihren Ärzten schon jetzt zu Theil geworden ist, und wegen der Aussicht, die sich eröffnet, daß man diesen Leuten das Handwerk für immer legen wird.

Der Staatsanwalt hat, wie oben bemerkt, erklärt, daß gegen die Schuldigen ein strenges Verfahren eingeleitet werden soll. Ferner schreibt die vom Ministerium des Innern herausgegebene Correspondenz: „Der gegenwärtig in Klagen geführte Proceß Mellage, betreffend das Alexianer-Kloster Marienberg, und die hierbei zu Tage getretenen auffälligen Erscheinungen haben der Staatsregierung Veranlassung gegeben, in eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse der genannten Anstalt, namentlich hinsichtlich der Pflege von Nerven- und Geisteskranken, einzutreten.“ Wie die „Post“ mittheilt, ist die erste Anregung hierzu vom Reichskanzler ausgegangen.

Wir dächten, die Verhältnisse der genannten Anstalt sind durch die Proceßverhandlungen schon so eingehend untersucht worden, wie es ein Regierungsrath auch nicht eingehender beorgen kann. Es ist durch die unparteiischen medicinischen Sachverständigen klar gestellt, daß in dieser Anstalt Zustände herrschen, für welche, wie das frühere Mitglied des Reichsgesundheitsamts, Professor Finkelnburg, sich ausdrückte, es keinen hinreichend starken Ausdruck der Mißbilligung giebt. Ihn hätten die hier bekundeten Vorgänge mit Entsetzen und Abscheu erfüllt. Derartige Dinge sollte man weder in Deutschland noch in einem anderen civilisirten Lande für möglich halten. Die anderen drei medicinischen Sachverständigen schlossen sich dem Urtheil des Herrn Finkelnburg an. In der Anstalt selbst wohnt kein Arzt. Ungebildete Kusscher, ehemalige Arbeiter und Handwerker, führen unter Duldung eines Rectors das Regiment. Der für die Anstalt als Arzt engagirte Sanitätsrath Capellmann bezieht von Klagen aus täglich für 1 bis 1½ Stunden die Anstalt. Dem Herrn fehlt dabei offenbar jedes Verständnis für Psychiatrie. Er hält es im Widerspruch mit allen Sachverständigen noch für zulässig und angemessen, Zucht- und Strafmittel gegen Irre anzuwenden. Solche Zucht- und Strafmittel sind in Marienberg zur Anwendung gebracht worden nicht etwa auf Anordnung des Arztes, sondern willkürlich von dem Laienpersonal. Die brutalsten Mißhandlungen haben dabei stattgefunden, so daß die Staatsanwaltschaft auf Grund der Zeugnisaussagen erklärt hat, ein darauf bezügliches strafrechtliches Verfahren einzuleiten. Es sind als Irre Personen in der Anstalt festgehalten worden, welche nicht geisteskrank waren. Bei der Aufnahme und der Prüfung des Geisteszustandes ist in der oberflächlichsten Weise verfahren worden.

Nicht die Zustände in der Anstalt erblicken deshalb zunächst eine weitere Untersuchung, sondern nicht muß darüber vor allem verbreitet werden, wie es möglich ist, daß jahrelang solche Mißstände bestehen konnten ohne Kenntnisaufnahme der Aufsichtsbehörde. Die weltlichen Aufsichtsbehörden sind der Kreis-

physikus und der Regierungsmedicinalrath. Revisionen der Anstalt haben stattgefunden, aber bis auf eine einzige Ausnahme nach vorheriger Kenntnisaufnahme der Anstalt. Dabei hat der untersuchende Medicinalbeamte nichts weiter bedenklich gefunden, als — eine zu geringe Breite des Hausflurs. Der Kreisphysikus ist aufgefordert worden, über den Zustand des Forbes sein Gutachten abzugeben, hat sich aber dabei mit einer kurzen Unterredung begnügt und, anstatt die vorliegenden Schriftstücke einzusehen, sich in Bezug auf das Vorleben des Forbes auf Hörensagen verlassen. Die Nachlässigkeit der weltlichen Aufsichtsbehörde findet vielleicht eine Entschuldigung in dem Vertrauen, welches sie auf die bischöfliche Aufsichtsbehörde der geistlichen Anstalt setzte. Aber über die bischöfliche Aufsichtsbehörde ist weiter nichts bekannt geworden, als daß sie sich Verbesserungen in den Verhältnissen der Anstalt widersetzt und Beschwerden der Insassen jurückgewiesen hat.

Keine Aufsichtsbehörde, sondern ein einfacher Privatmann, ein früherer Rechtsconsulent, hat die Zustände in der Anstalt enthüllt. Dies hat ihm die Verleumdungsklage eingetragen, welche zu dem Proceß Anlaß gegeben hat. Allerdings hat die Staatsanwaltschaft nach dem Erscheinen der Broschüre über die darin angeführten Behauptungen Ermittlungen angestellt. Aber seltsamer Weise haben die damaligen Ermittlungen keinerlei Unterlage zu dem Strafverfahren gegeben, welches jetzt die Staatsanwaltschaft selbst gegen das Anstaltspersonal eingeleitet hat. Aber noch mehr. Der Regierungspräsident in Klagen hat von den Vorgängen Notiz genommen, nicht um den Regierungsmedicinalrath zur Revision zu entsenden, sondern nur, um sich der Verleumdungsklage des Anstaltsvorstehers gegen den Verfasser der Broschüre anzuschließen!!

Was sind das für Zustände! Der Urtheilspruch des Gerichtshofs beweist, daß die gemachten Enthüllungen über die Zustände in der Anstalt durchaus nicht übertrieben waren, wie man Anfangs vielfach anzunehmen geneigt war. Das Schlimmste ist in vollem Maße bestätigt worden, und so hat sich der Verfasser dieser Broschüre, der Gastwirth Mellage, durch seine Enthüllungen um unser Irrenwesen verdient gemacht, als alle zuständigen Aufsichtsbehörden zusammengenommen.

Unabhängig von dem Urtheil, zu welchem der Gerichtshof in Betreff der angeklagten Personen gekommen ist, wird diese Proceßverhandlung mehr als alle theoretischen Ausführungen dazu beitragen, endlich die Reform der Medicinalpolizei und des Irrenwesens in Privatankalten in Fluß zu bringen, insbesondere dabei auch eine Klarstellung herbeizuführen über die Rechte und Pflichten der geistlichen Leiter solcher Anstalten.

Tageereignisse.

Der Kaiser begab sich Freitag früh 7½ Uhr nach Jüterbog, um einem Gesellschafter der Schießschule beizuwohnen. Abends erfolgte seine Abreise nach Kiel, wo er Sonnabend früh eintraf. Darauf begab sich der Kaiser nach der Kanalbindung und besichtigte den südlichen Festplatz, später auch den nördlichen Festplatz bei Holtzenau. Nachmittags unternahm er eine Segelpartie. Abends 7 Uhr kehrte der Kaiser nach Kiel zurück und übernachtete auf der „Hohenzollern“.

Verschiedene Zeitungen bringen das Gerücht, Herr v. Lucas werde demnächst das Unterrichtsministerium übernehmen. Dem gegenüber wird von gut informirter Seite bestimmt versichert, daß die Stellung des Kultusministers Dr. Bosse in keiner Weise erschüttert sei. Ein weiteres Gerücht, welches bejagt, daß der Handelsminister v. Verlepsch seine Demission eingereicht habe, dürfte sich ebenfalls nicht bestätigen.

Auf dem Verbandstage der deutschen Gewerksvereine hielt am Donnerstag Verbandsredacteur Goldschmidt einen Vortrag über das Thema „Gewinnung neuer Berufe für die Organisation“, in welchem er Anregungen über weitere Verbreitung der Gewerksvereinsidee gab. Der Verbandstag nahm sodann einstimmig folgende Resolution gegen die Brotvertheuerung und Geldverschlechterungspläne an: „Da durch Annahme des Untrages Graf Kaniz auf monopolistische

Brotvertheuerung und der geplanten bimetalistischen Geldverschlechterung nur dem Interesse der wenigen Tausend Großgrund- und Silberminenbesitzer gedient, dagegen das ohnehin kärgliche Einkommen und die gedrückte Lebenshaltung der Millionen Arbeiter aufs schwerste geschädigt und die schlimmste Unzufriedenheit und Erbitterung verbreitet werden würde, so erhebt der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine, als Vertretung von 70 000 auf dem Boden des Rechtsstaats und Privateigentums stehenden Arbeitern, Protest gegen jene unheilvollen Versuche, die Rechts- und Eigentumsordnung zu Gunsten nicht der Arbeitenden und Enterbten, sondern des mäßigen Grundbesitzes umzustärzen.“ Zum Schluß wurde der Jahresabschluss der Verbandskasse mitgetheilt. Hiernach ist das Verbandsvermögen auf 69 708 M., die Mitgliederzahl auf 67 058 gestiegen.

Der in Straßburg versammelte Verband deutscher Mäler nahm in seiner von circa 300 Mitgliedern besuchten Generalversammlung einstimmig eine Resolution gegen den Antrag Kaniz an, welcher die ohnehin ungünstig situirte Wäbelenindustrie schwer schädigen würde und undurchführbar sei. Zum Vorort wurde Berlin gewählt.

Aus Kamerun wird im „Reichsanzeiger“ folgende Siegesnachricht veröffentlicht: „Nach einem Telegramm des kaiserlichen stellvertretenden Gouverneurs von Kottamer hat die kaiserliche Schutztruppe unter der Führung des Mittelmeisters von Stetten den seit längerer Zeit auffässigen Stämmen der Bakoko am unteren Lauf des Sanagaflusses eine empfindliche Niederlage beigebracht. Vier Hauptorte derselben wurden erstrahlt, 200 Tode blieben auf dem Felde; zahlreiche Gefangene fielen in die Hände der Sieger. Von der kaiserlichen Schutztruppe sind 12 Mann getödtet und 47 verwundet. Deutsche Unterofficiere oder Officiere sind nicht verletzt. Die Schutztruppe gelangte ungehindert nach Yaunde, welches unter Leitung des Lieutenant Dominik militärisch besetzt wurde.“ — Nach diesem Erfolge sei, so sagt die Meldung des „Reichsanzeigers“ zum Schluß, mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in dem Bakokolande welches bisher dem Handel verschlossen war und dessen Bewohner sich dauernd der schwersten Gewaltthatigkeiten gegen Europäer und Quallas schuldig gemacht haben, nunmehr geordnete Zustände herrschen werden. — Genau so sprach man sich vor 1½ Jahren nach dem großen „Siege“ des Premierlieutenants von Stetten über die Bakoko am Sanaga aus. Damals war Yaunde als militärische Station besetzt gewesen. Wenn es jetzt von Lieutenant Dominik militärisch besetzt wurde, so muß es inzwischen von den Bakokoleuten erobert worden sein. Wie es demnach scheint, wird nur über unsere Siege, nicht aber über unsere Niederlagen in den Colonien Bericht erstattet.

Ein deutsches Kriegsschiff ist bei Formosa in Thätigkeit getreten. Nach einer Meldung eröffnete das deutsche Kanonenboot „Itis“ das Feuer auf die chinesischen Forts in Hobe, weil die dortigen Behörden sich weigerten, die Abfahrt eines Handelsdampfers mit dem „Präsidenten“ Tang, Soldaten und Flüchtlingen an Bord zuzulassen; die Forts wurden zum Schweigen gebracht, die Kanoniere flohen und der Dampfer ging in See. („Präsident“ Tang ist der frühere chinesische Gouverneur, der den Widerstand gegen die japanische Annexion organisirte und Formosa zur Republik erklärte.) Nach einer anderen Meldung feuerten die Rebellen im Fort Tamjui auf einen deutschen Handelsdampfer, worauf das Kanonenboot „Itis“ das Fort beschok und zum Schweigen brachte; ein anderes Fort wurde verlassen; die Europäer blieben unbelästigt. Nach einem Telegramm vom Sonnabend war der Dampfer, auf den die Forts feuerten, der Dampfer „Arthur“, welcher den „Präsidenten“ Tang an Bord hatte. Durch das Feuer der Forts wurden 7 Mann getödtet und 17 verwundet. Durch das Feuer des deutschen Kanonenboots „Itis“, welches die Schiffe des Forts erwiderte, wurden 13 Personen getödtet.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen wurden am Sonnabend vom Kaiser Franz Josef in der Hofburg empfangen. In seinen Erwidern auf die Ansprachen der Präsidenten betonte der Kaiser die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen europäischen Mächten sowie die fortschreitende Beruhigung und Consolidirung des allgemeinen Friedens.

— Die norwegische Streitfrage dürfte friedlich gelöst werden. Das Storting nahm einen auf Vermittelung gerichteten Antrag an. Der König wird in Folge dessen übermorgen mit der Königin und dem Kronprinzen in Christiania eintreffen, und es dürfte bei dieser Gelegenheit ein neues Cabinet gebildet werden.

— Dem früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow soll jetzt der Proceß gemacht werden. Wie die „Kdn. Ztg.“ aus Sofia meldet, hat der parlamentarische Untersuchungsausschuß seine Arbeiten beendet, ohne Stambulow verurtheilt zu haben. Es heißt, der Ausschuß beantrage in seinem Bericht an die Sobranie, Anklage gegen Stambulow wegen Verletzung der Verfassung und wegen Mißbrauches von Staatsgeldern zu erheben.

— Die schwierigen Verhältnisse, in welche sich die Türkei durch die Duldung der Vorgänge in Armenien und Syrien gebracht hat, haben zu einem Ministerwechsel geführt. Am Sonnabend wurde der Großvezier Djedab-Pascha durch Said Pascha ersetzt, welcher vom December 1882 bis zum Herbst 1885 Großvezier gewesen war. Zum neuen Minister des Auswärtigen wurde Turchan Pascha ernannt. Sonst tritt vorläufig keine Aenderung im Ministerium ein.

— Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus guter Quelle, daß die Antwort der Pforte auf das Reformproject betreffend Armenien nicht unbedingt alle gemachten Vorschläge ablehnt, sondern vielmehr eine Verallgemeinerung aller für notwendig erachteten Reformen bekräftigt. Es sei kaum zweifelhaft, daß die Pforte auch weiterhin jeden Vorschlag einer Controle der Mächte Europas über die Verwaltung irgend eines Theiles des türkischen Reiches als ungerechtfertigt zurückweisen wird. Die Antwort der Pforte sei in einer Weise abgefaßt, die darauf berechnet ist, eine weitere Erörterung der strittigen Fragen zu veranlassen und so weitere Maßregeln hintanzubalten. Die Antwort der Mächte auf die Vorschläge der Pforte steht noch aus. — In der Nacht zu Sonnabend liefen 3 Marinesoldaten durch die Straßen Pera's und riefen: „Wo sind die Ghaurs, daß wir sie umbringen können?“ Der Neffe des gewesenen Finanzministers Aliop-Pascha wurde durch einen Messerstich schwer verletzt, eine andere Person erhielt heftige Schläge ins Gesicht.

— Von der Insel Formosa meldet die „Times“: Die Japaner haben ihr Hauptquartier in Taipeifu aufgeschlagen. Der Verlust auf japanischer Seite bei dem jüngsten Gefecht betrug nur 8 Mann. Durch die Plünderungen der Chinesen wurde Eigenthum im Werthe von mehreren Millionen Dollars zerstört.

— Zum Staatssekretär des Auswärtigen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist Olney, bisher Chef des Justizdepartements, ernannt worden. Chef des Justizdepartements wurde Judson Harmon aus Cincinnati.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 10. Juni.

* Der hiesige Magistrat hat beschlossen, von einer nächtlichen Feier der Wiederkehr der großen Tage des Kriegsjahres 1870/71 Abstand zu nehmen, weil erst im vorigen Jahre gelegentlich der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's eine größere Feier stattgefunden hat. Dagegen will der Magistrat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung den diesigen Combattanten von 1870/71 eine Feier bereiten und zur Veranstaltung derselben dem Krieger- und Militärverein eine Summe zur Verfügung stellen.

* An die hiesige Stadt-Fernsprechleitung sind neuerdings folgende Firmen angeschlossen:

- Nr. 26. Rud. Fiebiger.
- = 43. Richard Leonhardt, Cognacfabrik.
- = 29. L. Otten, Brunnenbauanstalt.
- = 41. Heinr. Kätsch, Cognacfabrik. } zum
- = 48. Reichsbanknebenstelle. } 1. Juli
- = 32. H. Saalman, Elektrizitätswerk.
- = 33. Fr. Schulze, Zimmermeister.

Eine dankenswerthe Erweiterung wird unser Fernsprechnetz in Kürze dadurch erfahren, daß wir von hier aus auch mit den Städten der preussischen und sächsischen Oberlausitz werden sprechen können. Der Fernsprechnetz Grünbergs wird sich dann auf folgende 36 Orte erstrecken:

Baunzen.	Muskau.
Berlin.	Neugersdorf (Sachsen).
Breslau.	Neusalza-Spremberg.
Bunzlau.	Ostrik.
Gottbus.	Wenzig (Oberlausitz).
Grümannsdorf (Schlesien).	Reichenau (Sachsen).
Frankfurt (Oder).	Reichenbach (Oberlausitz).
Glogau.	Sagan.
Görlitz.	Schmiedeberg (Riesengeb.).
Großschdnau (Sachsen).	Schdnau (Ragbach).
Hermisdorf (Anhalt).	Schreiberbau.
Hirschberg (Schlesien).	Schwiebus.
Krummhübel.	Sobland (Spreew.).
Landeshut (Schlesien).	Sommerfeld, Bez. Frankf.
Landberg (Wartbe).	Sorau (Lausitz).
Lauban.	Spremberg (Lausitz).
Liegnitz.	Warmbrunn.
Leibau (Sachsen).	Zittau.

Mit dieser bedeutenden Vertheilung wird nun aber auch das Bedürfnis einer öffentlichen Sprechstelle größer werden, und wir wiederholen deshalb unsere Bitte an die Postverwaltung, der Errichtung einer solchen näher zu treten.

* Der neugewählte zweite Geistliche an der hiesigen evangelischen Kirche, Herr Pastor Wille, ist hierher

übergesiedelt und hat, nachdem am Sonnabend die Bestätigung seiner Vocation eingetroffen, am Sonntag die erste Amtspredigt gehalten. Die feierliche Einföhrung in sein Amt findet am nächsten Sonntag statt. Dem Herrn Pastor Wille ist die Ortschulinspektion über die Schulen von Sawade, Rahnau, Krampe und Wittgenau übertragen worden.

* Herr Postassistent Heinrich ist seit dem 1. Juni definitiv als solcher bei dem hiesigen Postamt angestellt worden.

* Die Huldigungsfahrt der Schlesier zum Fürsten Bismarck muß auf längere Zeit verschoben werden. Dem Centralcomité ist aus Friedrichshub die Mittheilung zugegangen, daß der Fürst nach den körperlichen Anstrengungen der letzten Monate das Bedürfnis einer längeren Ruhezeit empfinde und daher sehr bedauere, die schlesischen Herren jetzt nicht empfangen zu können. — Die Schleifen und Bücher behalten für die später stattfindende Huldigungsfahrt ihre Gültigkeit, und es werden Ergänzungen u. s. w. kostenfrei nachgeliefert werden. Der Termin der Fahrt wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Das Centralcomité wie die Kreiscomités bleiben bestehen.

* Der Kaiser hat das Protectorat über sämtliche Feuerwehren Preußens übernommen, für 25jährige Dienstzeit ein Ehrenkreuz gestiftet und für sonstige Auszeichnungen einen besonderen Orden in Aussicht gestellt.

* Eine ernsthafte Mißbilligung ihres Verhaltens hat das Consistorium der Provinz Schlesien in einem längeren Schriftstück sechs schlesischen Geistlichen ausgesprochen. Die Disciplinirten gehörten zu den vierzig kirchlich liberalen Geistlichen, die in einer öffentlichen Erklärung ihre freiere Stellung zum Apostolicum, im Gegensatz zu den schroffen Darlegungen der Majoritätspartei auf der Generalynode, bei Gelegenheit der Verhandlungen über die Agenda kundgegeben hatten.

* Die Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung ist gestern eröffnet worden. Aus der Provinz Schlesien sind über 70 Aussteller vertreten, darunter solche aus Grünberg, Neusalza, Sagan.

* Auf der im hiesigen Polizeibureau errichteten Arbeitsnachweisstelle ist Arbeit für zwölf Arbeiter nachzuweisen.

* Die guten Aussichten, welche die diesjährige Ausernte bietet, dürften am besten durch den Umstand illustriert werden, daß an einem Ruhbaum in der Krautstraße 17 zu einer Traube vereinigte Rüsse gezählt wurden. Weniger wäre in diesem Falle mehr; denn daß sie alle zur Reife kommen, ist ausgeschlossen.

* „Sizilien!“ jubelte unsere Schulljugend heute Mittag. Es herrscht denn auch heute in der That eine Hitze, wie man sich dieselbe nur zum Trodnen des gemähten Grases wünschen kann.

* Das Feuerwerk, welches Herr Pyrotechniker Wenger am ersten Pfingstfeiertage im Dietrich'schen Locale abtrennen wollte, mußte befanntlich der ungünstigen Witterung wegen ausfallen, ist aber gestern ebendasselbst abgebrannt worden. Das Publikum, welches bereits durch ein treffliches Concert der Stadtcapelle sowie durch den angenehmen Aufenthalt im Concertgarten in gute Stimmung versetzt war, verfolgte die prächtigen Lichterscheinungen, die theilweise völlig Neues brachten und von der Kunst des Herrn Wenger das rühmlichste Zeugniß ablegten, mit außerordentlichem Interesse und begleitete sie mit wohlverdientem stürmischen Beifall. Herr Wenger hat sich damit alle Ehre eingelegt; die Reichhaltigkeit seines Programms ist um so anerkennenswerther, als die Einnahme kaum den finanziellen Opfern entsprochen haben dürfte, welche die Ausführung eines so brillanten Feuerwerkes erheischt.

* Mehrere unserer Abonnenten wünschen ausführliche Berichte über den Proceß gegen Mella und Genossen. Wir sind bei dem beschränkten Raume, der uns zur Verfügung steht, leider nicht in der Lage, diesen Wünschen zu entsprechen. Welche schauerhaften Zwangsmittel im Alexianerkloster angewendet worden sind, wissen unsere Leser aus dem knappen Bericht, den wir gegeben haben, und sie werden noch weiteres darüber erfahren, wenn man den sauberen Brüdern den Proceß machen wird. Dieselben werden ja einer strengen Strafe nicht entgehen. Auch dürfte es heute schon feststehen, daß die Aussicht über derartige Anstalten fortan weit energischer gehandhabt werden wird, als dies bisher geschehen ist. Und das ist für die Allgemeinheit noch weit wichtiger, als die Bestrafung der Schuldigen.

* Eine recht häßliche Unsitte verüben wieder einige Gäste der städtischen Badeanstalt, indem sie sich trotz des Einspruchs des Bademeisters im gemeinsamen Bassin mit Seife gebdrig abwaschen. Das den andern Badenden eine derartige Verunreinigung des Wassers erregen muß, bedenken die Betreffenden jedenfalls nicht. Waschen kann sich jeder in der Zelle oder am Abfluß des Wassers, so viel er will. Im Bassin ist das selbstverständlich nicht gestattet, und der Bademeister ist berechtigt, Personen, die gleichwohl dieser Unsitte huldigen, aus der Anstalt zu verweisen.

* Ein Sohn des hiesigen Schwimmmeisters Herrn Mätthner badete vor einigen Tagen in der Badeanstalt zu Striegau. Noch während er sich entleibete, hörte er einen Schwimmenden um Hilfe schreien, stürzte sich rasch ins Wasser und rettete denselben. Eine männliche Person zur Aussicht war nicht anwesend.

* Eine ruchlose That wurde am gestrigen Sonntag auf dem Friedhofe zu Heinersdorf in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags von einem oder mehreren rohen Patronen verübt. Nicht weniger als 15 Grabdenkmäler wurden dadurch verstümmelt, daß die Kreuze abgeschlagen,

Marmor tafeln zertrümmert und sonstige Zierden vernichtet wurden. Seitens der Gemeinde soll eine Belohnung für die Ermittlung der frechen Vuben ausgesetzt werden. Wie verlautet, sollen es zwei Grünberger Burschen sein. (Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß in der vorigen Woche auch auf dem hiesigen Grünen Kreuz-Friedhofe einige Ucte des Vandalismus an Grabdenkmälern verübt worden sind. Hoffentlich gelingt es, die Thäter zu ermitteln und die verdiente exemplarische Bestrafung derselben herbeizuführen.)

* Der Krieger- und Militär-Verein Polnisch-Nettkow feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum. Die Straßen des Dorfes waren durch zahlreiche Guitanden geschmückt. Nachmittags 3 Uhr traten die Vereine zum Festzuge an, der ein reiches stattliches Bild darbot. Nachdem man auf dem Festplatze angekommen und ein Männerchor das Lied „Gott gräße Dich“ vorgetragen, begrüßte der Gemeindevorsteher die Gastvereine. Sodann hielt Herr Krumnow-Grünberg, als Vertreter des Verbandsvorstandes, eine längere Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser endete. Demnach wurde zur Decorirung der 29 Jubilare geschritten, die dem Verein seit Gründung angehören. Nachdem der Sängerkhor noch das Lied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ gesungen, sprach der Vorsitzende des Jubel-Vereins den Gästen für das zahlreiche Erscheinen seinen Dank aus. Nach vielen anderen Ansprachen und Hochs entwickelte sich auf dem Platze eine wahre Feststunde, bis die einzelnen Vereine gezwungen waren, den Ackermarsch anzutreten. — Noch möchten wir erwähnen, daß Polnisch-Nettkow sich mitten im Dorfe einen herrlichen, mit Eichen bepflanzten Platz geschaffen hat, welcher sowohl zur Abhaltung von Festen wie auch als Turnplatz für die Jugend benützt wird.

* Der Communicationsweg von Hartmannsdorf nach Kälpenau und Heinersdorf ist von heute ab wegen Brückenbau bis auf Weiteres gesperrt. Fuhrwerke müssen über Fürstenau resp. Oehlhermsdorf fahren.

* Der Tischlermeister Robert Bulpus zu Stadt Kontopp und der Gemeindevorsteher Laiser zu Dorf Kontopp sind zu Ortsverbehern ernannt. An Stelle des Gärtners Heinrich Eulich zu Schertendorf ist der Rutschnr Heinrich Dullin daselbst zum Waisenrath gewählt und als solcher vereidigt. Der Bauergutsbesitzer Josef Rogosch zu Kleinitz ist zum Gemeindevorsteher gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt.

* Nittritz, 9. Juni. Auf dem heutigen Generalappell des hiesigen Krieger-Vereins wurde die Denkmalsangelegenheit abermals erörtert und als Ort für das Denkmal der Platz an der Kirche neben der Friedenseiche in Aussicht genommen. Nach unserm Dafürhalten ist dieser Platz nicht frei genug, und die Umgebung entspricht theilweise nicht den Anforderungen an einen Denkmalsplatz. Nittritz hat andere Plätze, auf denen das Denkmal weit mehr zur Geltung kommen würde, als gerade dort. — Am dritten Pfingstfeiertage wurde in der Odenriederung mit der Feuerernte begonnen; dieselbe ist außerordentlich ertragreich. — Der neue Besitzer der Gutsheerhaft, Herr v. d. Landen-Bakenitz, scheint ein eifriger Nimrod zu sein und es nicht gern zu sehen, daß Ausflügler in seine Gehege kommen und ihm dadurch das Rehwild verschrecken. In der Fasanerie wurden bereits die Rubelplage entfernt, und es darf kein Auschank mehr betrieben werden. Etwas Uebrigliches ist für den Weißen Berg beim Schloßberg geplant. Es wäre sehr zu bedauern, wenn dadurch der Fremdenzufluß nach unserer Gegend unterbunden würde.

(:) Kontopp, 9. Juni. Bei dem diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Tischlermeister Gurke die Königswürde; Nebenkönig wurde Herr Briefträger Freudenreich. — In Koltzig wurde am Mittwoch die Steuererheberwahl vollzogen. Gewählt wurde an Stelle des Herrn Kaufmann Gregor Herr Gasthofbesitzer Kabinke. Ebenfalls fand am dritten Feiertage im Gasthof des Herrn Kabinke Tanzmusik statt. Die beiden Anechte König und Laube kamen hierbei in Streit, worauf Laube auf die Straße ging, dem König auflauerte und ihn mit mehreren Messerstichen verarzt tractirte, daß König einige Tage das Bett hüten mußte. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

* Gestern Nachmittag in der vierten Stunde erkrankte beim Baden in der Oder, in der Nähe der Wittlager Oderscher, der in diesem Jahre confirmirte Sohn des Großknechtes Enge aus Marienhof. Derselbe hatte sich zu weit in das Wasser hineingewagt; ehe ihm von den in der Nähe befindlichen Personen Hilfe gebracht werden konnte, war er bereits eine Leiche. Der Fall ist um so bedauerlicher, als den schwergeprüften Eltern bereits neun Kinder gestorben sind. — Um dieselbe Zeit erkrankte beim Baden in der Oder der 17 Jahre alte Sohn des Arbeiters Hoffmann aus Glauchow, sowie der 13 jährige Sohn des Steinprengers Förster von dort. Die letzten beiden Unglücksfälle ereigneten sich an verschiedenen Stellen der Odra. — Beim Baden ertrunken sind ferner in den jüngsten Tagen: der Knabe Friedrich Odriz in Carolath, der 18 jährige Schüler Rudolf Hauser des Pädagogiums zu Miesitz, der 15 jährige Schlosserlehrling Paul Zimmermann in Breslau, der 21 jährige Fortschulte Feiertag in Teuplitz, Kreis Sorau, der 16 jährige Väterlehrling Reutner in Forst, der 10 jährige Sohn des Kunstgärtners Tieg in Koblau, Kreis Guben, endlich ein 15 jähriger Knabe in Bomst. Diese Liste der Opfer aus Nieder- und Mittel-Schlesien, sowie den angrenzenden Kreisen der Provinzen Brandenburg und Posen ist vermuthlich noch nicht vollständig, da nicht jeder einzelne Fall in die Presse gelangt. Möchten doch Eltern,

Vormänder, Lehrer u. s. w. die Jugend immer und immer wieder ermahnen, beim Baden keine Thorheiten zu begehen!

* Nachstehende Personen: der Schlosser Gustav Adolf Richard Schreiber, geboren zu Grünberg am 13. November 1872, zuletzt aufhaltend in Grünberg, der Barbiersohn Gustav Adolf Rudolf Theiner, geboren zu Grünberg am 22. April 1872, zuletzt aufhaltend in Grünberg, der Dienstknechtssohn Karl Robert Gustav Giesert, geboren zu Nieder-Poppisch, Kreis Freystadt, am 16. September 1869, zuletzt aufhaltend in Nieder-Poppisch, Karl Hermann Emil Fehner, geboren zu Nieder-Herwigsdorf, Kreis Freystadt, am 12. April 1870, zuletzt aufhaltend in Nieder-Herwigsdorf, der Lehrersohn Martin Julius Karl Gustav Holz, geboren zu Fürstenaue, Kreis Freystadt, am 26. November 1870, zuletzt aufhaltend in Fürstenaue, Georg Hugo Adolf Haenel, geboren zu Freystadt am 13. August 1870, zuletzt aufhaltend in Freystadt, Gustav Otto Oscar Rattein, geboren zu Thiergarten, Kreis Freystadt, am 8. Februar 1870, zuletzt aufhaltend in Thiergarten, Johann Heinrich August Kusanke, geboren zu Renkersdorf, Kreis Freystadt, am 30. Januar 1871, zuletzt aufhaltend in Renkersdorf, der Arbeitersohn Paul Otto Heinrich Schulz, geboren zu Neusalz a. O. am 26. April 1871, zuletzt aufhaltend in Neusalz — werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärisch-pflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben. Dieselben werden auf Sonnabend, den 13. Juli 1895, Vormittags 12 Uhr, vor die Strafkammer des Landgerichts Glogau zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den mit der Controle der genannten Wehrpflichtigen beauftragten Behörden über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

* Ueber die Sonnabendstrafung der Glogauer Strafkammer berichtet der „N. N.“: Der Fischermeister G. aus Deuthen hat sich vor der Strafkammer — der Berufsstanz — wegen unberechtigten Fischens zu verantworten. Der Angeklagte soll in einer Septembernacht v. J. seinem Nachbar die Fische weggenommen haben. G. erklärte, daß zu jener Zeit stets sein Sohn die Fischerei ausgeübt hätte und er selbst zu Hause geblieben sei. Die Zeugen behaupten jedoch mit Bestimmtheit, in dem „im Trüben fischenden“ den Angeklagten erkannt zu haben. Der Gerichtshof belieh es deshalb bei dem Urtheil des Vorderrichters, der auf 15 W. Geldstrafe erkannt hatte. — Der Häusler und Arbeiter W. aus Langhermsdorf stand unter der Anklage des Diebstahls. Der Angeklagte war an einem kalten Wintertage mit mehreren Knechten in ein leerstehendes Ziegeleibau eingestiegen, um bei der Kälte unter Dach und Fach zu schlafen. Bald darauf verschwanden aus dem Häuschen mehrere Kaninchen, und nun wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er diese Kaninchen gestohlen habe. Die Anklage erblickt darin ein besonders belastendes Moment, daß W. sich zur Bezahlung der Kaninchen bereit erklärt hat. W. bestreift entschieden seine Schuld und erklärte seine Bereitwilligkeit zur Bezahlung dahin, daß er und die anderen Knechte Unannehmlichkeiten wegen des doch immerhin unberechtigten Einstiegs in das Gebäude vermeiden wollten. Die Beweisaufnahme ergab auch keinen Anhalt für die Anklage, und so erfolgte deshalb auf Antrag des Staatsanwalts selbst die Freisprechung des Angeklagten.

* Der am Sonnabend in Liegnitz abgehaltene Wollmarkt war schwächer besucht, als der vorjährige. Das auf den Platz gebrachte Quantum Wolle betrug ca. 700 Ctr., wovon etwa 400 Ctr. von Händlern bereits vorher in der Umgegend auf gekauft waren und den Markt nur passirten. Dominiawolle war mit etwa 600 Ctr. in seiner, mittlerer und geringerer Waare vertreten, während von Rusticalwolle nur etwa 80 Ctr. am Plage waren. Hierzu kamen noch ungefähr 300 Ctr., welche im Laufe der Woche aus Liegnitzer Lagern verkauft worden sind, so daß die diesjährige Gesamtbeschickung etwa 1000 Ctr. betrug, gegen 1600 Ctr. im Vorjahre. Die Preise erfuhren für feinere Wolle eine Erhöhung von 5 W. per Centner gegen vorjährige Notiz; es wurde demzufolge gezahlt 155 bis 165 W. für seine Dominiawolle, die übrigen erlangten nur vorjährige Preise. Rusticalwolle erzielte 100 bis 110 W. Die Wäsche war in Folge des guten Wetters durchgehend als sehr gut zu bezeichnen. Käufer waren aus Grünberg, Finsterwalde, Neudamm, Bischofswerda, Großenhain und Händler aus Berlin und der Provinz erschienen. Der Markt entwickelte sich lebhaft und nahm einen eben solchen Verlauf. Die vorjährige Wäsche animirte das Geschäft so, daß wegen der geringen Zufuhr der Markt rasch geräumt und um 9 Uhr beendet war. — Auf dem gleichfalls am Sonnabend abgehaltenen Schweidnitzer Wollmarkt waren nur zwei Käufer anwesend. Die Zufuhr war äußerst gering.

* Die deutsche Postkarte feierte am Donnerstag ihr 25jähriges Jubiläum, insofern der 6. Juni 1870 der Stichtag der deutschen Postkarte ist. Von diesem Tage datirt nämlich die „Verordnung, betreffend die Correspondenzkarte“. Die ersten Postkarten, die 1 Silbergrösch kosteten, wurden für den Verkehr in dem norddeutschen Postgebiet, mit den süddeutschen Staaten, mit Luxemburg und Oesterreich zugelassen.

— Die Schwiebuser Schängengilde beabsichtigt zur Feier des 350jährigen Schängensubiläums dem Kaiser eine Denkschrift und eine Einladung zugehen zu lassen.

— In den letzten Tagen wollte ein Beamter der Münchener Lokalbahn-Aktiengesellschaft in Sommerfeld, um zur Fertigstellung der Detail-Pläne für den Bahnbau Sommerfeld-Zeuplich Besichtigungen vorzunehmen. Sicherem Vernehmen nach steht die Trace nunmehr fest, wenn nicht wider Erwarten von den theilhaftigen Grundbesitzern erhebliche Schwierigkeiten gemacht werden sollten. Wenn Alles gut geht, dürfte der Bahnbau im Jahre 1896 vollendet werden können.

— Wie schnell selbst solche Ereignisse vergessen oder mit einander vermischt werden, die sich anscheinend unauslöschlich in das Gedächtniß eingeschrieben haben, geht aus folgendem hervor: Am Sonnabend brachte ein Sommerfelder Blatt einen Nachruf an Kaiser Friedrich, der danach am 9. Juni 1888 gestorben sein sollte. Und diesen Artikel druckte Tags darauf ein Sorauer Blatt ruhig ab. Offenbar ist der Irrthum dieser Blätter dadurch hervorgerufen worden, daß Kaiser Wilhelm I. am 9. März gestorben ist. Man darf gespannt darauf sein, was die Redacteurs jener Blätter am 15. Juni, am wirklichen Jahrestage des Todes unseres unvergesslichen Kaisers Friedrich, schreiben werden.

— Die Reichstagserversammlung in Meieritz-Bomst findet am 5. Juli statt.

— Vor einigen Tagen wurde der Vogt des Dominiums Niebusch in das von Cyhern'sche Krankenhaus zu Freystadt gebracht. Der Vogt war an der Siedemaschine mit dem Schneiden von Viehfutter beschäftigt und gerieth mit der rechten Hand in die Messer; hierbei wurde sein Unterarm derart verstümmelt, daß die Amputation desselben erfolgen mußte.

— Gegen den Arbeiter Heinrich Leopold, zuletzt in Bullendorf, Kreis Freystadt, geboren am 13. Januar 1868 zu Alt-Bilawe, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt. Es wird er sucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgesängniß abzuliefern.

— Der Einbrecher Kulle, der kürzlich in Sprottau nach Verübung schwerer Diebstahle verhaftet wurde, ist am Freitag gefesselt nach Glogau in das Landgerichtsgefängniß transportirt worden. Kulle hat bereits über 20 Jahre im Zuchthause zugebracht.

— Wie dem „Neuen Södligen Anzeiger“ mitgetheilt wird, sollen am Freitag im Bruch am Heideberg bei Odbisch zwei Arbeiter von einer zusammensinkenden Wand verschüttet worden sein. Ein Arbeiter ist todt, einer schwer verletzt. — Nach einer anderen Meldung wurden der Besitzer Neumann, sein Schwiegersohn und ein Arbeiter verschüttet; ersterer ist todt, die beiden andern sind schwer verletzt.

— Seit einiger Zeit hat ein angeblicher Instrumentenbauer mit Familie seinen Wohnsitz nach Liegnitz verlegt. Die Familie hat sich möblier eingemietet, und der Mann versuchte den Unterhalt durch Flügelmusik u. s. zu erwerben, was ihm jedoch bei der großen Concurrenz auf diesem Gebiete nicht völlig gelang. Er versuchte es deshalb auf eine andere, aber unsaubere Art; er offerirte dem ihm bekannten Hotelbesitzer Schneider in Bad Hermsdorf für die Feiertage eine Breslauer Musikkapelle in Stärke von 20 Mann. Für vier Concerte wurden 600 W. und freie Verpflegung vereinbart. Der engagirte Musikdirigent Surek aus Breslau traf denn auch ein, und die Concerte fanden statt. Der Herr Unternehmer zahlte der Kapelle aber am zweiten Feiertage nur 100 W. und verschwand. Hoffentlich gelingt es, seiner bald habhaft zu werden und ihn auf längere Zeit unschädlich zu machen; denn er ist, wie sich jetzt herausstellt, wegen Betruges vielfach bestraft und scheint dieses Geschäft „im Umherziehen“ zu betreiben.

— Der Unstille, Petroleum auf das Feuer zu gießen, ist wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Hofslechtsfrau Kohn und in Bischofswitz, Landkreis Breslau, zog sich dadurch, daß die Petroleumkanne explodirte, am ganzen Körper schwere Brandwunden zu. In's Krankenhaus gebracht, verstarb die Bedauernswertbe.

Bermischtes.

— Der Grubenarbeiter-Congress in Paris hat am Freitag einen Antrag angenommen, welcher fordert, daß die Verantwortlichkeit der Grubenbesitzer für alle Gruben-Unfälle gesetzlich festgestellt werde. Der deutsche Delegirte Bunte hatte den Antrag bestritten. Der Congress wählte sodann einen internationalen Ausschuß, dem die deutschen Delegirten Mosler und Horn angehören, und bestimmte als nächsten Congressort Vättich, falls das belgische Ausweisungsgesetz gegen Dabli und Lamendin zurückgenommen wird; andernfalls soll der Congress in London tagen. Hierauf wurde der Congress geschlossen.

— Der Leipziger Mauerstreik. Eine am Sonnabend stattgehabte Versammlung der ausständigen Mauer beschloß, im Ausstand zu verharren, etwaige Vermittelungsvorschläge der Gemeindebehörden aber nicht zurückzunehmen.

— Ein Briefträgerstreik ist in Budapest ausgebrochen. 1200 Briefträger und gleichgestellte Postbedienstete haben den Dienst eingestellt, nachdem die Forderung auf Erhöhung ihrer Bezüge zurückgewiesen worden war und die Wortführer in die Provinz verzettelt worden waren. Am rechten Donauufer wurden gar keine Briefe ausgegeben, am linken nur theilweise. Die Streikenden begaben sich in eine Ortschaft außerhalb des Budapester Polizeirayons, wo sie ihr Standquartier einrichteten. Viele Postbedienstete wurden auf dem Wege zu ihren Aemtern von den Streikenden insultirt. Der Rutscher und der Briefträger eines Ambulanzwagens wurden mißhandelt und die Ueber-

gabedocumente zerrissen. Die Polizei schreitet gegen die Ausständigen ein. — Der Postverkehr wird jetzt durch Heranziehung von Postbeamten aus der Provinz und Neuanstellungen von Beamten aufrecht gehalten. Ansammlungen von Streikenden werden von der Polizei nicht geduldet.

— Einen früheren Gerberlehrling als Staatsoberhaupt hat bekanntlich die französische Republik. Präsident Faure beschloß eine in voriger Woche unternommene Rundreise mit einem kurzen Aufenthalt in Umboise, wo er einst in einer Gerberei gearbeitet hatte. Er fand noch den Werkführer, unter dessen Anleitung er Lehrling gewesen war, einen alten Gerber Namens Marteau, dem er eine goldene Ehrenmünze verlieh. Der Präsident und Marteau umarmten und duzten sich. Auch mit den anderen Arbeitern der Gerberei unterhielt Faure sich äußerst liebenswürdig.

— Ein Aufsehen erregender Selbstmord hat sich auf dem Dampfer „City of Toposa“ ereignet, der am Freitag in Port Townsend eingelaufen ist. Während seiner Fahrt von San Francisco sprang Professor Nash, der Chef des Departements für höhere Schulen in Indien, der sich auf seiner Heimreise nach England befand, nach einem Streit mit seiner Gattin über Bord. Er trug in einem Gürtel an seinem Körper Preliosien im Werthe von beinahe einer Million Mark, und diese sind mit der Leiche untergegangen.

— Ueber einen mysteriösen Mord wird aus Hamburg unterm 8. d. Mts. gemeldet: Im Schilf eines Gartens an der Außenalster wurde heute ein Boot aufgefunden, in dem ein ermordetes, etwa 25-jähriges Mädchen lag.

— Unterschlagung. Der „Köln. Jtg.“ wird aus Petersburg mitgetheilt: Als dieser Tage die in der Kasse der Stadthauptmannschaft niedergelegten Werthpapiere eines früher als Verschwander erklärten Millionärs, nachdem derselbe wieder für verfallungs-berechtigt befunden war, erhoben werden sollten, fehlten sämmtliche Coupons im Betrage von 50 000 Rubel. Als der Unterschlagung verdächtig wurde der daselbst angestellte Oberstlieutenant W. verhaftet.

— Einsturz eines Zeltes. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag Mittag 11½ Uhr in Rosen auf dem Sapiehaplaze, wo die Zelte für den Wollmarkt aufgestellt wurden. Zur genannten Zeit stürzte, wie die „Pos. Jtg.“ berichtet, das auf der Westseite des Platzes stehende, noch nicht eingedachte große Brandt'sche Wollzelt in sich zusammen. Von den dabei beschäftigten Arbeitern wurden ein Polier und ein Zimmermann unter den Trümmern begraben. Der Polier, Namens Kelm, erlitt einen Schädelbruch und eine Quetschung des Brustkastens, während der Zimmermann, Kopyjewski aus Kosen, leichtere Verletzungen am Rücken und an den Beinen erlitt. Die Ursache des Zusammensturzes ist in der äußerst mangelhaften Beschaffenheit des zum Theil schon verkauften Bauholzes, sowie in der nachlässigen Bauweise und den ungenügend gestrebten Pfeilern zu suchen.

— Cholera. In Larisa (Kleinasien) sind vom 3. Juni bis 5. Juni 26 Personen an der Cholera erkrankt, 15 Personen gestorben.

— Die berüchtigte Räuberbande Tsekouratoi in Thessalien ist bei Kravassara nach achtstündigem Kampfe gefangen genommen worden. Zwei Polizeigenossen wurden getödtet und zwei verwundet. Ebenso wurden zwei Räuber verwundet.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 9. Juni. Der Kaiser hielt heute Vormittag auf der „Hohenzollern“ einen Gottesdienst ab und unternahm Nachmittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich auf der „Irene“ eine Segelparthie. — Während des bevorstehenden Aufenthalts der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder auf der Insel Rügen wird auch der Kaiser einige Tage daselbst verweilen.

Friedrichshagen, 10. Juni. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff traf zum Besuch des Fürsten Bismarck am Sonnabend hier ein, übernachtete hier selbst und kehrte gestern nach Berlin zurück. Gleichfalls am Sonnabend wurde eine mit Sonderzug hier eingetragene Deputation des Bundes der Landwirthe, bestehend aus 140 Damen und Herren, vom Fürsten Bismarck empfangen. — Uebermorgen wird eine Deputation der badischen Bürgermeister beauftragt Ueberreichung eines Collectiv-Ehrenbürgerbriefes an den Fürsten hier erwartet.

Petersburg, 10. Juni. Ein soeben bekannt gewordener kaiserlicher Ukas bestimmt, daß fortan beim Vatican eine russische Gesandtschaft eingerichtet wird.

Wetterbericht vom 9. und 10. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	746.3	+18.8	N 1	71	1	
7 Uhr früh	745.7	+19.6	ES 3	67	1	
2 Uhr Nm.	743.9	+29.3	ES 3	30	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 13.9°.

Witterungsaussicht für den 11. Juni. Warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung, Neigung zu Gewitter und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Evangelische Vereinigung.
Dienstag Abend präcise 8 Uhr:
Spaziergang mit Familie vom Vereins-
locale aus.

Verein Concordia.
Dienstag: Abend-Unterhaltung
im Waldschloß. Der Vorstand.

Krieger- und Militair-Verein.
Die Kameraden, welche am 23. d. M.,
am Verbandsfeste in Rotenburg a. D.
theilnehmen wollen, haben sich bis Freitag,
den 14. Juni bei ihren Compagnie-
Führern zu melden. Bei genügender
Betheiligung wird Fahrpreisermäßigung
nachgeleht. Der Vorstand.

Rauch-Club.
Mittwoch, im Louisenenthal,
mit Damen.

Heider's Berg.
Mittwoch: Plinze.
Dienstag früh und abends,
Zwiebelpfanz.
bei A. Negelein.

Frish eingetroffen: Bäcklinge,
Aale,
Flundern, Lachsheringe, Brat-
heringe u. geräucherte Schellfische
bei L. Schulz, Grünzeuamarkt 14.

Feinste Matjesheringe,
Junifana,
Stück 5 Pf.,
empfehl Albert Schindler.

**Knorr's
Safermehl**
(bestes Kindernahrungsmittel)
ist wieder frisch erhältlich bei
Max Seidel.

Erdbeeren,
in diesem Jahr besonders schön u.
reichlich im
Vereinsgarten.

Pflaumen verk. W. Horlitz, Vanstgerstr.
Dr. Spranger'scher
Balsam (Einreibg.)
unübertroffen.
Mittel gegen Rheuma-
tismus, Gicht, Reifen,
Bahn-, Kopf-, Kreuz-
Brust- und Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung,
Erlahmung, Sorenschuh. Nur echt,
wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen
trägt. Zu haben in Grünberg echt nur
in der Löwen-Apothek u. Adler-
Apothek a. Pl. 1,00 Ml.
Fabr. C. C. Spranger, Gdrlig.

Pappdächer
werden dauernd gut erhalten
mit meinem seit Jahren vorzüglich
bewährtem

Patent-Stabiltheer,
kalt zu streichen, nicht zu sanden, tropft
bei größter Hitze nicht ab und
imprägnirt die Pappe.

Stabil-Dachpappe,
beste, dauerhafteste und billigste
Bebachung, ist lederartig, wird nie
hart und braucht nur alle 4 bis 5 Jahre
einen neuen Ueberstrich.
Alleiniger Fabrikant für Schlesien
und Posen:

**Richard Mühling,
Breslau.**

Niederlage bei Klempnermeister
E. Schulz jr., Grünberg.
steht billigst ab

Treber Wilh. Hirthe.

**Für alle Stellen-Gesuche,
Käufe,
Bekanntmachungen** hält sich
empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommirte Zeitung.

1 tücht. Bädergeselle w. verl. Fleischmarkt 10.

Gasthof zur Sonne.
Dienstag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr:
Großes Garten-Concert.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Stephan, Oberthorstr., und im Gasthof
zur Sonne à 20 Pfg. — An der Kasse 25 Pf.

Café Waldschloß.
Mittwoch, den 12. Juni:
Großes Garten-Concert
von der Kapelle des Herrn Strauss.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Nach dem Concert: **BALL.**
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Louisenenthal.
Donnerstag, den 13. d. Mts.:
Großes Familien-Kränzchen.
Von Nachmittags 4 Uhr ab:
Frei-Concert.
Zum Kaffee Nachmittags fr. Plinze.
Es ladet ergebenst ein **F. Schulz.**
NB. Zu dem Kränzchen haben nur die Herren und Damen Zutritt, welche
onst durch Frau **Stock** eingeladen werden.

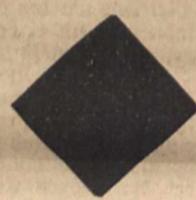
Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

Anker-Cichorien ist nahrhaft.
Anker-Cichorien ist bekömmlich.
Anker-Cichorien ist mild-bitter.
Anker-Cichorien ist würzig.
Anker-Cichorien ist anregend.

Anker-Cichorien ist löslich.
Anker-Cichorien ist ergiebig.
Anker-Cichorien ist trocken.
Anker-Cichorien ist körnig.
Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten:
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Wollen Sie
schön werden?
Waschen Sie sich mit
Doering's Seife
mit der EULE.
Sie ist die
beste Seife der Welt!



Wollen Sie
schön bleiben?
Verwenden Sie zur
Toilette ausschließlich
Doering's Seife
mit der EULE.
Besseres finden Sie nirgends-
Käuflich à 40 Pfg. überall.



Anna hme von Strümpfen zum Anstricken.
Eigene Fabrikation. Billigste Preise.
Wollwaaren-Special-Geschäft
A. O. Schultz.

Zur Etablierung einer Cognac-
Fabrik resp. Brennerei wird ein
Geschäftsführer
mit hohem Gehalt und Ge-
winnantheil gesucht. Be-
werber mit Fachkenntniß werden
bevorzugt. Best. Offerten unter
M. P. 3269 an die Annoncen-
Expedition von **Rudolf Mosse,**
Dresden, erbeten.

Tüchtige Zimmerleute
und Arbeiter
sofort gesucht
F. Schulze, Zimmermeister.

Tüchtige Maurer
sucht Maurermeister. **Pletz, Niederstr. 4.**
1 Lehrling, Chr., Antr. Juli-October,
1 Lehrling, Chr., Antr. Juli-August,
1 gewandte Verkäuferin, Chr., Antr.
Juli-August, finden Stellung bei
Albert Unruh, Zöllichau,
Posamenten-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren.

**Agenten und
Platzvertreter,**
welche auch Privatpersonen besuchen, bei
hoher Provision sofort und überall
gesucht.

**Wache & Heinrich,
Holzrouleaux- und Jalousien-
Fabrik,**
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Ein Kutscher
wird zum sofortigen Antritt bei gutem
Lohn verlangt bei
Reckzeh, Silberberg Nr. 1.

Arbeiter und Dachdecker
sucht **W. Wache, Fleischerstr. 5.**

Häflerinnen
für Mohairtucher erhalten sofort
dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen.
Merbitz, Zöllichau.
1 kleiner Tuchschub gef. Kl. Bergstr. 12.

Dank!

Lange Zeit litt meine Frau an der
schlimmen Kopfschmerz, verbunden mit Genick-
schmerzen, Augenschmerzen und qualvollem
Erbrechen. Es trat ein hartnäckiges
Magenübel und allgemeine Körpererschwäche
hinzu, die bisher angewandten Mittel
waren erfolglos geblieben. Dann ent-
schlossen wir uns, an Herrn **G. H.
Braun, Spezialist für nervöse
Leiden, Breslau, Hummerlei 57,
Ecke Schweidnitzerstraße,** zu schreiben,
der uns vielfach empfohlen ward. Meine
Frau hatte die Freude, gleich bei Beginn
der Kur Besserung zu sehen, die stetig
fortschritt, bis die völlige Heilung eintrat.
Zum Wohle ähnlich Leidender spreche
wir Herrn Braun unseren innigsten Dank
aus. **Knappe, Grenzaufseher,
Deutsch-Krawarne b. Ratibor.**

Künstl. Zähne

Reparaturen, Plomben,
Zahnziehen schmerzlos, ohne zu betäuben.
**A. Fleischel, Ring- u. kathol.
Kirchstr.-Ecke.**
1 Kindermädchen von 14-16 Jahren
zum sofortigen
Antritt gesucht.
**Erbischoltzei Dammerau,
Kr. Grünberg.**

1 geübte Wollseilerin
f. Beschäft. Zu erf. Gr. Bahnhofstr. 33.

Gartenstühle
empf. **Moritz Schulz, Neuthorstr. 4.**
Ring 2 ist eine Stube im ersten Stock
für 1 oder 2 Personen zu vermieten.
Näheres Hospitalstraße 14.

1 f. d. Wohnung, 4 Zimmer, v. Küche,
Wasserl., Beigelaß z. verm. Silberberg 10.
1 f. d. Oberstube, eine Treppe h., ist an
ruh. Leute z. verm. Markert, Bahnhofstr.
F. d. m. Part.-Zimmer, verm. Holzmarktstr. 7.
Gr. Stube m. Beigelaß z. verm. Wühlweg 9.
1 Wohnung, Allee 2b, verm. Fritz Meyer.
1 kl. Unterstube z. verm. Knappengasse 2.
1 kleine Stube zu verm. Maulbeerstr. 8.
G. Johannsbeerwein à L. 60 pf.
C. Hoffmann, Zöllichauerstr. 25.
93r M. u. W. L. 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr.**
G. 93r L. 75 L. Kupsch, Berlinstr. 16.
93r W. L. 75 pf. **Gräß, Wühlweg 35.**

Weinanschauf bei:
Naumann's Garten, 93r W. 80 pf.
Kärger, Adrstr., 91r W. 80 pf.
Opik, Hospitalstr., 92r 80 pf.
Aug. Schulz (Rosenfor),
Negelein, 93r 80 pf.
Bierend, Berlinerstr., 93r 80 pf.
Schädel, Berlinerstr., 93r M. u. W. 80 pf.
Müller Leutloff, 93r 80 pf.
Hohmann, Lindeberg 35, 94r 52, L. 50 pf.
L. Kupsch, Augustberggarten,
93r 80 pf.
Melzer, Bauunternehm. Bresl. Str., 93r 80 pf.
Frau Tischler Stephan, Feldstr. 1, 93r 80 pf.
S. Thiele, Lindeberg 8, 94r 52, L. 50 pf.
W. Horlitz, Vanstgerstr.,
Herm. Hoffmann, b. Augustberg, 93r 80 pf.
Gärtner Stanigel, 93r 80 pf.
Feilenhauer Kurze, 93r 80 pf.
F. Wehner's Ziegelei Zawalldau, 93r 80 pf.

Evangelische Kirche.
Donnerstag, den 13. Juni:
Beichte und Communion: Herr Pastor
sec. Wille.
Abends 8 Uhr Abendandacht in der Herberge
zur Heimat: Herr Super. Vönicer.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 10. Juni.	
	St. Br.	Ndr. Br.
Weizen	14	70
Roggen	12	70
Gerste	12	10
Hafer	13	20
Erbisen	—	—
Kartoffeln	4	40
Stroh	3	—
Heu	4	—
Butter (1 kg)	1	60
Eier (60 Stück)	2	80

(Hierzu eine Beilage.)

Die preussische Centralgenossenschaftskasse.

Ueber die Errichtung einer staatlichen Creditanstalt für Genossenschaften ist jetzt dem Abgeordnetenhaus der Entwurf zugegangen. Nach demselben wird unter dem Namen "Preussische Centralgenossenschaftskasse zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits" eine Anstalt mit dem Sitz in Berlin errichtet, welche die Eigenschaft einer juristischen Person besitzen und unter Aufsicht und Leitung des Staates stehen soll.

Die Anstalt soll zu folgenden Geschäften befugt sein: 1) zinsbare Darlehen zu gewähren an Vereinigungen und Verbandskassen eingetragener Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die unter ihrem Namen vor Gericht klagen und verklagt werden können, ferner an die für die Förderung des Personalcredits bestimmten landständlichen (ritterlich-schlechtlichen) Darlehnskassen und endlich an die von den Provinzen (Landescommunalverbänden) errichteten gleichartigen Institute; 2) von diesen Vereinigungen u. s. w. Gelder verzinslich anzunehmen; 3) sonstige Gelder im Depositen- und Gebetverehr anzunehmen; 4) Spareinlagen anzunehmen; 5) Rassenbestände im Wechsel-, Lombard- und Effectengeschäft nutzbar zu machen; 6) Wechsel zu verkaufen und zu acceptiren; 7) Darlehen aufzunehmen; 8) für fremde Rechnung Effecten zu kaufen und zu verkaufen.

Die Anstalt erhält vom Staat als Betriebskapital eine Einlage von 5 Millionen Mark in dreiprocentigen Schuldverschreibungen nach dem Nennwert. Die vorerwähnten Vereinigungen u. s. w. können sich ebenfalls an der Anstalt mit Vermögensbelegungen nach näherer Bestimmung der Aufsichtsbehörde beteiligen. Von der Anstalt wird die eine Hälfte zur Bildung eines Reservefonds, die andere Hälfte zur Verzinsung der Einlagen bis zu drei Prozent verwendet, ein etwaiger Ueberrest aber ebenfalls dem Reservefonds zugeführt; sobald der Reservefonds ein Viertel der Einlagen beträgt, wird eine Verzinsung der Einlagen bis zu 5 Prozent gewährt, ein etwaiger Ueberrest dem Reservefonds bis zur Erreichung der vollen Höhe der Einlagen und darüber hinaus den allgemeinen Staatsfonds zugeführt.

Die Anstalt wird durch ein Directorium verwaltet, bestehend aus einem Director und der erforderlichen Anzahl von Mitgliedern. Für das Directorium erläßt die Aufsichtsbehörde die Geschäftsanweisungen. Die Rechnungen der Anstalt unterliegen der Revision durch die Oberrechnungskammer.

Zur beträchtlichen Mitwirkung an den Geschäften der Anstalt wird ein Verwaltungsausschuß aus sachverständigen Personen gebildet, wobei die Vereinigungen u. s. w., die mit der Anstalt im regelmäßigen Geschäftsverkehr stehen, thunlichst berücksichtigt werden sollen. Diesem Verwaltungsausschuß ist Kenntniß von dem gesammten Stand der Geschäfte zu geben; er ist berechtigt, seinerseits Vorschläge über die etwa gebotenen Maßregeln zu machen. Insbesondere ist der Verwaltungsausschuß gutachtlich zu hören über: 1) die Grundsätze für die Creditgewährung, namentlich die Höhe des Zinsfußes, die Fristen und die Sicherheitsleistung; 2) die Grundsätze für die Annahme von Spareinlagen; 3) die Bilanz und die Gewinnberechnung, welche nach Ablauf des Geschäftsjahres vom Directorium aufgestellt und mit dessen Gutachten der Aufsichtsbehörde zur endgültigen Festsetzung überreicht wird.

77) An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormanos Sandor.

Gabriele stand wie auf den Fleck gefesselt und lächelte nicht. Eine eisige Hand griff nach ihrem Herzen, die Abnung einer furchtbaren, nahenden Gefahr. Wie ein Todessehender zog ein Fühlhorn durch ihren Körper. Wie hatte sie sich seit Wochen auf ein glückbringendes Ergebnis der Nachforschungen gefreut, wie berauscht hatte sie sich ein Wiedersehen mit den Ihren ausgemalt, und nun wand sich eisig, wie der Leib einer Schlange, ein unerklärliches Entgegen an ihr empor...

"Hast Du kein Wort des Willkommens für mich, meine Tochter?" fragte Nataly schmerzlich. "Nicht wahr, Du zweifelst? Du kannst es nicht fassen? Komm, komm, Gabriele! Laß mich ausrufen an Deiner Brust, denn meine Kräfte schwinden. Später, später sage ich Dir alles!"

Mechanisch ließ Gabriele es geschehen, daß die schöne Wittve sie umfaßte und leidenschaftlich küßte; die jährliche Verklärung zerbrach ihre innere Spannung. Die Mutterliebe warf einen Funken ihres Feuers in die Seele des Kindes und sprengte die Gefühle, die bis dahin schlummerten. Heiß stieg es Gabriele vom Herzen in die Augen.

"Nenne mich Mutter!" flüchte Nataly. Selbstsam schwer lag plötzlich das Haupt der schönen Frau an der Brust ihres Kindes.

"Mutter", flüchelte Gabriele und küßte die Stirn der Bewußtlosen, "meine liebe Mutter!"

Sie mußte sich zwingen zu der Lieblosung. Diese Frau war und blieb ihr eine Fremde. Und doch war dieselbe ihre Mutter! Ihre Mutter, die Mutter, nach der sie all die Jahre sehnsüchtig verlangt hatte!

Wie ein Schwindel erfaßte es sie selbst, und noch ahnte sie nicht die Wahrheit, die gräßliche Wahrheit...

17.

Stunden waren verfloßen. Nataly hatte ihre wiedergefundene Tochter, nachdem sie derselben mit mehr denn einmal stotterndem Herzschlag die ganze Wahrheit enthüllt hatte, auf deren dringende Bitte endlich verlassen. Eine Nacht wollte Gabriele noch unter dem Dache weilen, unter dessen Schutz sie so unendlich glücklich gewesen, eine Nacht; denn hatte Nataly nicht widerstehen können, und nach zärtlichem Abschied war sie gegangen.

Stunden verfloßen. Die Sonnengluten verblaßten, zerrannen. Es wurde stiller und dunkler in dem prunkenden Gemach. Dann hielt in majestätischer, gigantischer Pracht der dunkelglühende Schein des Abendlichts seinen Einzug und funkelte in breitlodernden bengalischen Flammen über das kostbare, pomphafte Bild mit seinem rothen und goldenen Durcheinander. Regungslos, in todtenhafter Starre lag auf den purpurnen Sammetkissen des Ruhebettes hingestreckt eine weiße Mädchengestalt. Kein Zucken des Mundes, kein Heben und Senken des Büdens verrieth in der schönen, marmorweißen Hülle die Seele; erst ein warmer, aber ihn hingleitender Athem brachte in den schmerzstarren Körper Leben.

"Gabriele!" flüsterte es da plötzlich durch das Gemach, und "Alexander!" tönte die Antwort. Und dann standen sie voreinander, die beiden jungen, schönen, schuldlosen Menschen, die fremdes Verbrechen um ihren Traum von Glück betrogen, die miteinander verbunden waren durch die göttliche Macht jener Mann und Weib für ein Leben voll guter und böser Tage einenden Liebe, — die nichts verbrochen hatten und doch mit gerungenen Händen ohnmächtig zusehen mußten, wie ihnen ein grausames Schicksal die Traumgebilde ihres Glückes mit erbarmungsloser Hand zerschmetterte.

Alexander schlang den Arm um die zarte Gestalt und trug sie hinüber nach dem mittleren der drei Fenster, die alle auf den Garten und über die Ulster blickten. Wie Epheu an den Stamm des Waldbaumes, schmiegte sie sich an ihn, so fest, als sollten weder himmlische, noch irdische Mächte sie von ihm trennen.

"Gott will die Sünden der Väter heimsuchen an den Kindern!" sagte Alexander dumpf. "Nie hat sich jene schreckliche Verheißung vielleicht furchtbarer offenbart und erfüllt, als an uns, mein Lieb. Wie die Scenerien eines Verwandlungstheaters haben sich die Bilder unseres Lebens verändert. Das Glück ist versunken, die Sonne verschwunden. Und statt des blüthenbestreuten, lichtüberflutheten Weges unserer unidlichen zusammenhaltenden Liebe führt die einsame, trostlose, nachdunkle Bahn ewiger Trennung uns nunmehr in die düstere, öde Wüste der Zukunft!"

"Sprich nicht von Trennung!" entgegnete Gabriele mit merkwürdig klar klingender Stimme. "Es giebt für uns beide keine Trennung. Je länger ich denke, desto leichter wird es in mir, desto fester und unumschließlicher wird in mir die Ueberzeugung, daß göttliche Vorsehung und nicht durch die Verwandschaft des Blutes instinctiv bedungene Gefühle das Band der Liebe webte, welches unsere Herzen für Zeit und Ewigkeit umschlingt und verbindet. So zündend und übertragend, so hinreichend und wiedergebend sollte die Liebe des Bruders zur Schwester, der Schwester zum Bruder wirken? Nein, solche Liebe ist von höherer Macht geboren, und weil sie von Gott ist, ist sie nicht irdisch, nicht menschliche Sagungen können sie hindern, sich zu entfalten. Die Erde trennt uns, unsere Liebe; — auf der Erde können wir deshalb nicht bleiben. Laß uns also gehen in eine andere Welt, wo, alles Irdischen ledig, die Seelen ihre freien Bahnen wandeln!"

"Dieselben Gedanken habe auch ich gehabt," antwortete Alexander leise, "dieselben Empfindungen sind auch in mir lebendig geworden, aber in anderer Art. Ich werde gehen, Du aber bleibst, denn Du hast Pflichten. Eine Mutter liebt Dich, eine Mutter, die schuldlos betrogen und ihres Kleinods beraubt wurde. Du sollst sie lieben, meine Gabriele, ihre Tage verschönern. Wir aber müssen uns scheiden —"

"Alexander, halte inne!" rief das Mädchen. "Wir beide gehen hinüber, nichts soll uns scheiden! Du wolltest mich verlassen, ich sollte bleiben? So grauam könntest Du handeln? Nein, mein Geliebter, wir gehen miteinander aus der Welt, die uns alles genommen und uns nichts gelassen hat, als eine dunkle, traurige Zukunft!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Wolkenbrüche und Hochwasser. Ein Bericht des Präsidenten v. Leibbrand an den württembergischen Staatsminister v. Bismarck vom Freitag giebt die Zahl der durch die Ueberschwemmungen in Walingen und Umgegend ums Leben gekommenen Personen auf 50 an. Vollig zerstört sind 30 Häuser, theilweise zerstört sehr viel mehr. Sammtliche Brücken, mit Ausnahme einer einzigen, sind weggerissen. 84 Pioniere der Ulmer Garnison trafen am Freitag auf dem Schauplatz der Verheerungen ein. — Donnerstag Abend stellte sich abermals ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ein, welches im Gachthal eine neue Ueberschwemmung verurteilte. Im Remsthal ging gleichfalls ein Wolkenbruch nieder, und die ganze Südbälfte Württembergs wurde am Donnerstag durch Gewitter heimgesucht. Am Freitag gingen in

Württemberg nochmals Wolkenbrüche mit Hagelschlag nieder; so auf dem Weizheimer Wald im Jagstkreis und in den Bezirken Horb (Schwarzwaldkreis) und Saulgau (Donaukreis). Auch in Cannstadt war am Freitag Abend Hagelschlag. Der Neckar führte starkes Hochwasser. Am Sonnabend war der Himmel überall wolkenlos. Ein Hilfscomité, dem zumeist Abgeordnete aller Parteien angehören, veranstaltet Sammlungen. Nach einem weiteren Telegramm vom Sonnabend suchten die Wolkenbrüche mit schweren Hagelschlägen am Freitag besonders die Orte Hemigkofen, Langenargen (Bezirk Tettnang), Altheim und Urdelzingen (Bezirk Medlingen) heim. In Gailingen wurde der Planwagen eines Geschirrhäuserers fortgerissen, zwei Inassen ertranken. In Ahmannshardt (Bezirk Biberach) wurde das Rathhaus, in Altenweiler eine Mühle fortgerissen, wobei ein Kind ertrank. In Alpirsbach und Glatten (Bezirk Freudenstadt) entstand eine Windhose, der ein Wolkenbruch folgte. Ebenso gingen im Lauterbachthal und im Sulzbachthal bei Schramberg Wolkenbrüche nieder, ferner im ganzen Thal der Nagold. In Niedernau bei Tübingen wurden 4 Brücken fortgerissen; in Ludwigsburg fiel kurze Zeit Hagel. Der König von Württemberg ist Sonnabend früh mittels Sonderzuges nach Balingen abgereist, wo der Minister des Innern von Bismarck schon Freitag eingetroffen war. — Bedrohliches Hochwasser ist am Freitag auch im Gebiet der Wutach, eines badischen Nebenflusses des Rheins in Folge eines Wolkenbruchs eingetreten. Der Bahnverkehr im Bregthale war unterbrochen, ebenso mußte der Bahnverkehr zwischen Wollach und Freudenstadt gänzlich eingestellt werden. Bei Vahr ist ebenfalls ein Wolkenbruch niedergegangen und hat viel Schaden angerichtet. Aus Mannheim wird ferner gemeldet: "Ueber den im badischen Schwarzwald niedergegangenen Wolkenbruch laufen trostlose Nachrichten ein. Schrecklich wurde namentlich das Wutachthal und das Bregthale heimgesucht. Im Bezirk Bonndorf stürzten mehrere Häuser ein, zwei Personen ertranken. Das Wasser steht meterhoch. Im Wutachthal sind sämtliche Mühlen zerstört. Bei Hammer-eisenbach wurden 50 Meter Bahndamm weggeschwemmt, Brücken und Stege weggerissen. In Bellingen stehen 40 Häuser unter Wasser. Die Bregthal-Bahn hat in Folge des Dammbrechens den Betrieb eingestellt. Die Landstraßen sind unpassierbar. Die Wassermassen führen große Baumstämme mit sich. In Folge dieser Wolkenbrüche steigen Rhein und Neckar stark. Der Schaden ist ungeheuer." — Auch in verschiedenen Theilen Oesterreichs und Ungarns sind am Donnerstag theils Wolkenbrüche, theils Hagelschlag niedergegangen, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde. Der Kurort Kobersdorf bei Dedenburg wurde von einem schweren Unglück heimgesucht. In Folge der anhaltenden Regengüsse stürzten von den umliegenden Bergen gewaltige Wassermassen nieder, so daß die Bewohner nichts mehr zu retten vermochten. Mehrere massive Brücken wurden von den Wassermassen zerstört. Der größte Theil des Ortes war überschwemmt, der Post- und Telegraphenverkehr unterbrochen. Die Zahl der Vermissten Personen wird auf 32 angegeben. 18 Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. — In der Umgegend von Bologna kam am Donnerstag ein starkes Hagelwetter nieder, welches fast die gesammte Ernte vernichtete. Der Fluß Mugza, dessen Gewässer 3 Meter gestiegen sind, zerstörte an verschiedenen Stellen die Provinzialstraße sowie zahlreiche Wohnhäuser. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Auch Florenz, wo der Schrecken der Beddlerung in Folge des Erdstößes noch groß war, wurde von heftigem Gewitter heimgesucht, bei welchem der Blitz an mehreren Stellen einschlug und zündete.

— Zwölf Personen ertranken. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich nach einer Meldung aus Riga auf dem Stinsee ereignet. Dort schlug ein Seegeßboot, auf dem sich 16 Personen befanden, um, wobei 12 Personen ertranken. 2 Männer und 2 Frauen wurden gerettet, die eine der letzteren hat ihre 5 Kinder verloren.

— Feuerbrände. Ein verheerender Brand äicherte den von Deutschen bewohnten Marktflecken Merezny im ungarischen Comitatz Szepes ein. 300 Häuser, 2 Kirchen und die Schulen brannten nieder. Mehrere Personen kamen in die Klammern um. — Durch eine Feuerbrunst wurde das 317 Einwohner zählende Dorf Georgendorf im Kreise Stuhm bis auf das Schul- und Gasthof zerstört. 3 Personen wurden bei den Rettungsarbeiten lebensgefährlich verletzt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanzer in Grünberg.

24 Professoren der Medicin und Tausende von pract. Aerzten haben erklärt, daß die ächten Apotheker Mich. Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches, unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet, nehme nichts anderes.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in jeder Apotheke. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abtynth je 1 Gr., Bitterflee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterflee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Berufs- und Gewerbezahlung.

Am 14. Juni d. Js., findet im Deutschen Reiche eine Berufs- und Gewerbezahlung statt. Am hiesigen Orte wird dieselbe, wie die früheren Zahlungen, wieder durch Communalbeamte und Lehrer, sowie durch gemeinnützig gestimmte Einwohner ausgeführt werden.

Jedem Haushaltungsvorstande, sowie jedem Einzelbewohnenden, welcher eine besondere Wohnung inne hat, werden die erforderlichen Zählpapiere rechtzeitig zugegeben; dieselben sind nach Maßgabe der Anleitung gewissenhaft auszufüllen und vom 14. Juni Mittags ab dem mit der Abholung und sofortigen Prüfung beauftragten Zähler wieder einzuhändigen.

Wir richten an die hiesige Einwohnerschaft unter Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden statistischen Erhebungen, welche nicht zu Zwecken der Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt werden, hierdurch das dringende Ersuchen, der genauen und vollständigen Ausfüllung der Formulare die größte Sorgfalt zuzuwenden, auch den mit der Ausfüllung des Zählungsgeschäftes beauftragten Herren Zählern jede Auskunft zu erteilen, deren diese zur Erfüllung ihres Auftrages bedürfen.

Wer die Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird nach § 5 des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Wie die gesammte Bürgererschaft die Geschäfte bei den Volkszählungen stets durch freundliches Entgegenkommen wesentlich erleichtert hat, so dürfen wir wohl auch beiden bevorstehenden statistischen Erhebungen auf eine gleiche Willfährigkeit und damit auf die gleiche glückliche Ausfüllung der damit verbundenen Geschäfte rechnen.

Grünberg, den 7. Juni 1895.
Der Magistrat.

An die Herren Zähler der Berufs- und Gewerbezahlung.

Die Herren Zähler ersuchen wir, schleunigst das für ihre Zählbezirke erforderliche Zählmaterial möglichst genau festzustellen und die etwa zuzubehaltenden Formulare uns wieder zuzusenden, damit wir im Stande sind, denselben Herren Zählern, welche mit den ihnen zugeheilten Formularen nicht auskommen, den erforderlichen Mehrbedarf nachzuliefern zu können.

Außerdem ersuchen wir, nach beendeter Zählung das gesammte Zählmaterial alsbald dem betreffenden Herrn Zählcommissarius direct zuzusenden.

Grünberg, den 10. Juni 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hier im Polizei-Bureau errichteten Arbeitsnachweisstelle ist Arbeit für 12 Arbeiter nachzuweisen. Arbeitssuchende Personen können sich bei uns melden.

Grünberg, den 8. Juni 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts., wird die Wasserleitung der Straßentheilung vom Hausgrundstück Breitestraße Nr. 59 bis zum Hausgrundstück Poststraße 1/2 wegen Vornahme von Reparaturen gesperrt.

Grünberg, den 10. Juni 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung

des dem Bädermeister Herrmann Gregurke in Lättnitz gebürtigen Grundstücks Blatt Nr. 24 Schweinitz II. Antbeils.

Größe: 0,50,30 Hectar.
Reinertrag: 7,68 M.
Bietungstermin:

den 10. August 1895,
Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:

den 10. August 1895,
Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 6. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Holzabschnitte (Klöbe),

sehr schön, empfiehlt A. Klopsch.
2 noch f. n. Kastenfenster z. verk. Berlstr. 30.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Cäcilie** mit Herrn **Max Treuherz** in Crossen a. O. beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Drehnow i. Schl., im Juni 1895.

M. Himmelweit u. Frau geb. Baer.

**Cäcilie Himmelweit
Max Treuherz**

Drehnow i. Schl.

Verlobte.

Crossen a. O.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

verw. Frau Rentière Julie Weiss

geb. **Fuhrmann,**

in ihrem 62. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Breslau, Grünberg i. Schl., 7. Juni 1895.

**Paul Baensch und Frau
Hedwig geb. Weiss.**

Heut Nachmittag 1 Uhr starb unerwartet schnell

Fräulein Clara Hellmund.

Die Verstorbene hat eine Reihe von Jahren in selten treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung mir als Verkäuferin, — meiner Familie bei jeder Gelegenheit, wo sie sich nur irgend nützlich und hilfreich erweisen konnte, — zur Seite gestanden.

Ihr Hinscheiden erfüllt uns mit gleichem Schmerz, als sei uns ein liebes, theures Familienmitglied entrissen worden.

Durch ihre vorzüglichen Eigenschaften hat sie sich das denkbar schönste und dauerndste Denkmal in unsere Herzen gepflanzt
Grünberg i. Schl., den 10. Juni 1895.

**Robert Grosspietsch
nebst Frau und Kindern.**

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergesslichen **Martha** sagen hierdurch Allen, Allen tiefstgefühlten, innigsten Dank

Robert Neumann u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme, die uns beim Heimgange und Begräbniss unseres unvergesslichen Gatten und Vaters von Nah und Fern zu Theil wurden, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus

Lättnitz, den 8. Juni 1895.

Die Familie Kleber.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia

in Erfurt

gewährt außer

**Feuer- und Transport-Versicherung, Lebens-, Begräbnis-
geld-, Aussteuer-, Alters-, Versorgungs-, Wittwenpensions- und
Renten-Versicherung, sowie Versicherung gegen Reise-
unfälle und Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle
aller Art, auch Seereise-Versicherung nach allen Ländern der Erde**

zu vortheilhaftesten Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfiehlt sich

General-Agentur für Schlesien

**O. Opitz, Breslau, Ohlauerstadtgraben 20,
und die Agentur zu Grünberg: Albert Foerster, Kaufmann.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 14. Juni er.,

Vorm. 11 1/2 Uhr, werde ich in Züllichau

auf dem Victoriaplatz

eine 1887 erbaute, 8pferdige, stark-

gebauete, fahrbare Lokomobile

versteigern. Die Kesselrevisionspapiere

werden in dem Termine vorgelegt.
Fetzer, Gerichtsvollzieher.

1 Acker an der Feinfabrik

zu verkaufen Schertendorferstr. 58.

Kirschen zu verpachten

Breitestraße 4.

Gras-Verpachtung

v. 50 - 60 Morgen Wiesen (zweischnitlig)

in Barzellen findet

Sonnabend, den 15. Juni d. Js.,

von Nachmittags 1 Uhr ab,

statt auf **Dom. Droscheydau.**

Sammelplatz auf Hennewiese-Nebenscher

Weg. **Die Güterverwaltung.**

Die gegen den Restbauergutsbesitzer

C. N., Cosel, ausgesprochene Beleidigung

nehme ich lt. schiedsamlichem Vergleich

abbittend zurück. **E. S.**

Für die vielen uns zugegangenen Glückwünsche aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit unseren herzlichsten Dank.

Joseph Franz u. Frau.

Sonntag Mittag wurde uns unser gutes **Eischen** durch den Tod entrissen, was wir allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.

W. Mallow u. Frau

geb. Weinert.

Z. Zt. Peitz, 10. Juni 1895.

**Leichengewänder,
Leichendecken.**

Heinr. Peuckor.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd, bestehend aus vier besonderen Jagdbezirken, soll **Sonnabend, den 15. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr, im Rübiger'schen Gasthause** merklichend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Lausitz, den 10. Juni 1895.

**Der Gemeinde-Vorstand.
Jacobi.**

Grundstück-Verkauf.

Ein gewerbliches, rentables, großes **Grundstück in Grünberg**, inmitten der Stadt, welches sich auch zur Anlage einer Cognac-, Spirit- und Eisig-Fabrik eignen würde, ist preismäßig zu verkaufen. Adressen unter **L. K. 611** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wirthschaft

in gutem Zustande, 18 Morgen Land u. Wiese, guter Boden, ist für 2600 Thlr. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

**Bauer August Märkte,
Deutsch-Nettlow.**

Gasthof Hohenzollern

in Schertendorf ist am 1. October d. Js., pachtfrei. Näheres daselbst.

Windmühle

zum Abbruch oder einzeln, eis. Wellkopp, Steine u. and. verkauft

Winkler in Grablow, Kr. Guben.

Hausgrundstück, Baumstraße 66, auch zum Geschäft sich eignend, will ich verk. A. Kuchmann.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist die vollständig eingerichtete **Weinhandlung mit Comptoir** per bald oder später zu vermiethen.

**Wittwe Grunwald,
Breslauertage.**

Gut erhaltene **Weinkanen**, 3-6 Viertel Inhalt, frisch abgejochen, stehen wegen Räumung des Kellers sehr billig zum Verkauf bei

Gustav Horn's Wwe.

1 noch gut gehender Flügel ist preiswerth z. verk. Krautstraße 53, 1 Tr.

1 altes Sopha ist billig zu verkaufen

Neumarkt 18.

3 Schweine zum Weiter-

schüttern verkauft

J. Reichert, Doltkestr. 17a.

450 Mark

per bald zur 2. Hypothek zu leihen gesucht. G. S. Offert u. **L. L. 612** an die Expedition des Blattes.

1200 Mark,

zur 1. Hypothek sof. zu leih. gef. Off. unt. **L. M. 613** in der Exped. des Blattes.

Auf Geschäftsbaue im großen Kirchdorf Kr. Grbg. werden **2000 M. zu 4 1/2%** (per ganz sichere Hypothek (innerhalb der Feuerzettel) gesucht. G. S. Offert. unter **K. U 598** an die Exp. d. Bl. erb.

Druck u. Verlag von W. Verhohn, Grünberg.